

Ein Brief in einem Brief aus dem Jahr 1896

Unter den Unterlagen meines Vaters fand ich ein bemerkenswertes Dokument: einen sauber formatierten, auf Niederländisch in der damaligen Schreibweise verfassten Brief, mit handschriftlicher Anrede und Unterschrift. Da der Absender aus *Winschoten* stammte, ergab eine genauere Untersuchung, dass der Brief von **Harbert Ido Schönfeld** (1861–1937) verfasst worden war – einem Rechtsanwalt, der zehn Jahre später Bürgermeister von Winschoten werden sollte. Ich hatte ihn bereits in den **Schönfeldt-Blättern** 67 (Dezember 2025, Seite 42) erwähnt. Der Brief war offensichtlich an all seine niederländischen Verwandten gerichtet.

Harbert Ido berichtet, dass sein (entfernter) Cousin, **Pfarrer Jan Schönfeld** (1840–1908) aus *Ried* (Friesland), einen Brief von **Dr.Phil. Max Schönfeld** (1866–1929) aus *Halle* erhalten hatte – dem zu Beginn des 20. Jahrhunderts tätigen Familiengenealogen aus dem Haus Zahna. Dies geschah offenbar als Antwort auf ein früheres Schreiben des Pfarrers, das mir jedoch leider nicht vorliegt. Zu jener Zeit führte Max den Namenszusatz „von“ noch nicht.

Nachstehend finden Sie den besagten Brief; er enthält umfangreiche deutsche Auszüge aus dem von Max verfassten Schreiben, während ich für die niederländischen Passagen eine deutsche Übersetzung beigelegt habe. Vieles davon wird Ihnen sicherlich bekannt vorkommen. Der Brief gewährt faszinierende Einblicke in die Bemühungen, die bereits vor 130 Jahren unternommen wurden, um die niederländischen und deutschen Familienzweige wieder miteinander zu verbinden. Es freut mich sehr, dass uns dies – vor allem dank der Website des Familienverbands – vor zwei Jahren erneut gelungen ist; und diesmal, so hoffe ich, dauerhaft!

Liebe Grüße,

Maarten Schönfeld

9 September 2026

WINSCHOTEN, 27 Juni 1896.

Waarde Neef en familie!

Liebe Cousin und Familie!

Den 15 december 1895 wendde zich de heer Dr. Phil. MAX SCHÖNFELD, te *Halle*, die zich bekend maakte als te zijn de zoon van den advocaat CARL SCHÖNFELD, tot onzen neef Ds. J. SCHÖNFELD te *Ried*, met het verzoek om hem “die Nachkommen der Holländischen Linie vom Ende des Stammbaums bis zur Jetztzeit mit zu theilen. Ich arbeite nämlich – zoo schrijft hij verder – “schon längere Jahre an einem ausführlichen Stammbaum nebst Familiengeschichte der Familie und habe auch die alten adelichen Linien hier in Deutschland und Österreich sowie mit der gräflichen Linie in Österreich in eifrigem ‚Briefwechsel.“

Am 15. Dezember 1895 wandte sich Dr. Phil. MAX SCHÖNFELD aus *Halle*, der sich als Sohn des Rechtsanwalts CARL SCHÖNFELD vorstellte, an unseren Cousin Pfarrer J. SCHÖNFELD in *Ried* mit der Bitte, ihm „die Nachkommen der Holländischen Linie vom Ende des Stammbaums bis zur Jetztzeit mit zu theilen. Ich arbeite nämlich – so schreibt er weiter – „schon längere Jahre an einem ausführlichen Stammbaum nebst Familiengeschichte der Familie und habe auch die alten adelichen Linien hier in Deutschland und Österreich sowie mit der gräflichen Linie in Österreich in eifrigem ‚Briefwechsel.“

Neef SCHÖNFELD uit *Ried* trad met mij in overleg om te trachten aan het gemeld verzoek te voldoen, waarvan het gevolg was eerstens dat wij voor dien stamboom, d.w.z. van dien van 1848, noodige opgaven gingen verzamelen en tweedens eene meer uitvoerige correspondentie met onzen neef te *Halle*.

Cousin SCHÖNFELD aus *Ried* suchte meine Unterstützung, um dieser Bitte nachzukommen. Dies führte erstens dazu, dass wir die notwendigen Informationen für diesen Stammbaum, also den von 1848, zusammentrugen, und zweitens zu einem ausführlicheren Briefwechsel mit unserem Cousin in *Halle*.

Uit de van dezen laatsten vervolgens ontvangen brieven laat ik hier eenige aanhalingen volgen, die u zeer waarschijnlijk zullen interesseeren. Hij schrijft o.a., hetzij uit eigen beweging, hetzij ter beantwoording van gestelde vragen:

Aus den später von ihm erhaltenen Briefen präsentiere ich hier einige Zitate, die Sie vermutlich interessieren werden. Er schreibt unter anderem entweder aus eigenem Antrieb oder als Antwort auf gestellte Fragen:

“Die von Ihnen genannte Orte, (nl. *Cappel*, *Wöbbel*, *Donop*, enz.) kenne ich alle und haben wir in Cappel das Denkmal unseres Urgroszvaters welcher der Bruder des Stammvaters der Holländischen Linie ist, noch vor einigen Jahren frisch streichen lassen in welchen Zustande Sie es aber wohl schon gesehen haben werden.“¹

„Was nun das Wappen anbetrifft, so haben wir dasselbe in unserer Linie stets bewahrt, trotzdem der Adel um 1600 fallen gelassen worden ist und befindet es sich auch zu Hause in *Detmold* in Stuckarbeit sowohl über einer Thür, auf dem Flur als auch in Familien-zimmer sowie in kleineren Format an Pokalen, Siegelringen, Petschaften, Familienbilder u.s.w. Es ist vollständig richtig und in sämtlichen Waffenbücher² zu finden. Ebenfalls im Königreich und der Provinz Sachsen noch auf vielen alten Grabsteinen sowie Rittergütern und Schlössern die der Familie früher gehört haben, und die ich zum Theil im Laufe der Zeit hier von *Halle* aus aufgesucht habe.“

¹ 't Is door ons bezichtigd in 1891. Es wurde 1891 von uns inspiziert..

„Den Adel musz unsere Linie, d.h. Gesamt-linie, sowohl die holländische, die rheinländische, die lippischen und auch die hessischen so wie provinzial-sächsischen Linien, die sich alle von GREGORIUS I, zu Zahna ableiten an der Wende des 16. Jahrhundert fallen gelassen haben. Denn in Detmold haben wir noch verschiedene alte Bücher, in welchen der Stifter unsres Familiestupendiums, der Superintendant

GREGORIUS SCHÖNFELD, gestorben 1628, Sohn von GREGORIUS I noch als GEORG V. SCHÖNFELD genannt wird.³ Eine Erhebung in den Adelstand hat also niemals stattgefunden sondern leiten wir uns vielmehr von den adeligen Stammlinien und zwar als ein Seitenzweig von der Wachauer linie ab, neben der es dan noch die Werbener, die Hoftheil-Loebnitzer, die Schlosstheil-Loebnitzer und Thüringer Linie giebt, die sich alle etwa in der Zeit von 1400—1450 gegenseitig von einander getrennt haben.“

„Mein streben geht nun dahin in die Beziehungen der einzelnen Linien der Familie unter einander wieder neues Leben zu bringen indem die Frucht dieser Arbeit der Druck eines neuen Stammbaumes aller Linien sowie einer allgemeinen Familien-geschichte die bereits der im Jahre 1889 zu WERBEN verstorbene Vetter, Major ERNST VON SCHÖNFELD-WERBEN verfasst hat, werden soll. Ich hoffe daher, dass auch Ihre Linie daran Interesse haben und sich betheiligen wird!“

„Was Ihre Frage wegen eines gemeinschaftlichen Stammsitzes aller Linien anbetrifft so soll dies, obgleich laut Urkunden um 1378 bereits die Linien zu Wachau *b* Radeberg, zu Werben *i* Spreewald und zu Loebnitz *b* Bitterfeld bestanden haben, das Dorf und der Rittersitz SCHÖNFELD *i* Reussischen (südöstlich von Greiz) sein, wie alle älteren Schriftstelle des 16 und 17 Jahrhunderts angeben“.

„Die CHARLOTTE VON SCHÖNFELD⁴ verheiratete VON BISMARCK ist mir sehr wohl bekannt, gehört zur WERBENER Linien und besitzen wir zu Hause im Familiens—schränke auch ein von Ihrem Mann geschriebenes Buch über sie.“

„Was nun das *von Ihnen aufgezeichnete* Wappen anbetrifft so ist mir dasselbe ebenfalls bekannt indem wir zu Hause noch ähnliches Machwerk besitzen. Die Entstehung desselben kann ich mir sehr wohl vorstellen, indem höchstwahrscheinlich im ersten Viertel dieses Jahrhunderts wo die Heraldik sehr

2 Het wapen komt voor in: D. HARTARD, *Teutsche Reichs-adel* II, blad. 267, te vinden in de Univ. bibl. te

Groningen. Das Wappen erscheint in: D. HARTARD, **Teutsche Reichs-adel** II, S. 267; zu finden in der Univ. Bibl. zu *Groningen*.

3 Eene levensbeschrijving van hem komt voor in *Allgem. Deutsche Biographie*, (LEIPZIG, DUNCKER UND HUMBOLDT, 1891) te vinden in de Univ. bibl. te *Groningen*. Hij wordt daarin genoemd „der Sprosse eines alt-adelichen Geschlechtes.“

Eine Biographie über ihn erscheint in der *Allgemeinen Deutschen Biographie* (LEIPZIG, DUNCKER UND HUMBOLDT, 1891), erhältlich in der Univ. Bibl. zu *Groningen*. Darin wird er beschrieben als „der Sprosse eines alt-adelichen Geschlechtes.“

4 In Fedor von Köppen, *Het leven van Otto von Bismarck*, bewerkt door Dr. DOZIJ, I blad. 38, lezen wij: „KAREL ALEXANDER VON BISMARCK, de grootvader van den rijkskanselier (geb. 26 Aug. 1727, gest. 19 Sept 1797) had uit zijn huwelijk met CHARLOTTE VON SCHÖNFELD vier zonen. De jongste, KAREL WILLEM FERDINAND, (geb. 13 Nov. 1771) was de vader van den rijkskanselier.“

In Fedor von Köppens **Het leven van Otto von Bismarck**, bewerkt door Dr. DOZIJ (Bd. I, S. 38), lezen wir: „KAREL ALEXANDER VON BISMARCK, der Großvater des Reichskanzlers (geb. 26. Aug. 1727, gest. 19. Sept. 1797) ... hatte vier Söhne aus seiner Ehe mit CHARLOTTE VON SCHÖNFELD. Der jüngste, KAREL WILLEM FERDINAND (geb. 13. Nov. 1771), war der Vater des Reichskanzlers.“

darnieder lag, sich irgend ein Mitglied (vielleicht der Pastor SCHÖNFELD aus *Reelkirchen* ⁵ irgendwo wegen des Wappens hingewandt und die Antwort zurückerhalten hat dasz es ein Baumstamm in goldenem Felde ist, oder die letztere Wappenerklärung hat sich noch aus früherer Zeit direct in der Familie erhalten. Und in der That stimmt diese Erklärung ja auch für beide indem nur bei dem wirklichen Wappen ein gefällter Baumstamm auf einem goldenen (heraldischen) Metallfelde gemeint ist, der Zeichner aber des von Ihnen angedeuteten Wappens, der da wirkliche vielleicht nie gesehen sondern nur aus der Erzählung seiner Väter kennt, indem in der damaligen Zeit wegen des nicht ausgebildeten Antiquariat-Buchhandels ältere Wappenbücher, besonders bei und in Lippe sehr selten waren, hat sich unter dem Baumstamm einen wirklichen grünen Baum, de sich in einem goldenen, hier zwar nicht metallenen sondern goldenen Ährenfelde befindet, vorgestellt.“

„Um nun aber auf die Entstehung des *wirkliches* Wappens zu kommen, so hat diese in einer weit früheren Zeit stattgefunden und beruht höchstwahrscheinlich auf die Ausrodung von Waldgehenden, die ein noch nicht den Namen SCHÖNFELD führender Ahnherr hat vornehmen lassen und später, als zu Anfang dieses Jahrtausends die Familienahmen allgemeiner wurden, er selbst oder einer der Nachkommen diesen Namen angenommen hat, indem durch den schräg liegenden — also gefällten Baumstamm — ein gerodeter Wald bezeichnet werden sollte und dort wo der Urwald gerodet war entstand darunter auf dem jungfräulichen Bodem ein schönes Wald, wesshalb auch der Baumstamm auf goldenen Felde liegt. Vielleicht ist auf dieser Weise der von mir früher genannte Rittersitz und das gleichnamige Dorf SCHÖNFELD b Greiz entstanden.“

„Die genaue Definition des Wappens sowie Farbenerklärung desselben ist: Ein schräg links (in einigen Fällen auch schräg rechts (6)) liegender, dreimal nach beiden Seiten hin geasteter oben sowie unten abgehauener schwarzer Baumstamm in goldenem Felde.

Helmzier: Neun schwarze Hahnenfedern.

Helmtuch: Gold und schwarz.

Devise (Wahlspruch): Trinitate robur .

„Um 1119 schrieb sich laut Urkunden die Familie auf Alt-hochdeutsch „de Sconuelt“, ähnlich wie auch ein Lippischer Ort Schieder damals „Scidroburg“ genannt wurde, doch hatten wir damals noch nichts mit Lippe zu thun, indem wir erst 1679 aus *Hessen* eingewandert sind.“

Tot zoover onze neef uit *Halle*.

Zijne mededeelingen zijn inderdaad zeer interessant en zijne beschouwingen, vooral die over het ontstaan van het hier te lande gevoerd zogenaamde familie-wapen, alleszins aannemelijk, immers zijn vermoeden dat Pastor SCHÖNFELD te *Reelkirchen* waarschijnlijk de ontwerper van *dat* wapen is wordt bevestigd door de in noot 5 gedane mededeeling, terwijl de juistheid van zijn beweren dat de boom op het wapenschild van het echte wapen in sommige gevallen rechts ligt, blijkt uit Hartard (zie noot ⁶).

Soviel zu unserem Cousin aus *Halle*.

Seine Mitteilungen sind in der Tat sehr interessant, und seine Beobachtungen, insbesondere jene zum Ursprung des sogenannten Familienwappens, das hiezulande verwendet wird, sind durchaus plausibel. Sein Verdacht, dass Pfarrer SCHÖNFELD aus *Reelkirchen* der Schöpfer *dieses* Wappens ist, wird durch die Aussage in Anmerkung 5

5 Naar ik van een der familieleden vernomen heb zijn de gegevens voor den ouden stamboom alsmede het thans gevoerd wordende (dus heraldisch onjuiste) familie-wapen van deze Pastor S. afkomstig. --

Wie ich von einem Familienmitglied erfahren habe, stammen die Daten für den alten Stammbaum sowie das derzeit verwendete (und daher heraldisch unkorrekte) Familienwappen von diesem Pastor S.

6 O.a. in *Hartard*, Teutsche Reichsadel, t.a.p. U.A..in D. HARTARD, *Teutsche Reichs-adel, t.a.p.

bestätigt, während die Richtigkeit seiner Behauptung, dass der Baum auf dem Schild des eigentlichen Wappens in manchen Fällen rechts positioniert ist, durch Hartard belegt wird (siehe Anmerkung ⁶).

Hiermede reken ik mijn taak volbracht.

In de hoop dat zoowel de stamboom — aan 't hoofd waarvan het echte wapen is geplaatst als met deze missive met belangstelling door u mogen worden ontvangen, ben ik

Damit betrachte ich meine Aufgabe als erfüllt.

In der Hoffnung, dass sowohl der Stammbaum – an dessen Spitze das eigentliche Wappen steht – als auch dieses Schreiben Ihr Interesse wecken, verbleibe ich

Hoogachtend,

Hochachtungsvoll,

UW NEEF:

EURE COUSIN:

H.I.Schönfeld